

auf die Irreführung des werktätigen Volkes berechneten Phrasen, so wird die brutale Fratze der Konterrevolution sichtbar. Dann wird auch klar, daß die konterrevolutionären Kräfte in der CSSR mit der internationalen Monopolbourgeoisie eng verbündet sind, daß ihr Programm mit dem von Franz Josef Strauß konzipierten Entwurf für die imperialistische Neuordnung Europas in vielen Details fast vollständig übereinstimmt.

Strauß verlangt in seinem Buch „Entwurf für Europa“ eine solche europäische Politik, „daß die Einflüsse der sowjetischen Politik auf das Schicksal unserer Völker zurückgedrängt werden und daß sie ihre Wirkungskraft einbüßen“. Ihm geht es im Kern darum, den wachsenden Einfluß des Sozialismus auf das Bewußtsein der Werktätigen in den imperialistischen Ländern zurückzudrängen und das enge Bündnis der sozialistischen Staaten mit der Sowjetunion zu zerstören. Zu diesem Zweck strapaziert er demagogisch das Selbstbestimmungsrecht der Völker und die Menschenrechte, die die sozialistischen Länder nur ohne und gegen die Sowjetunion und gemeinsam mit dem Westen erlangen könnten.

In die gleiche Kerbe schlägt Sviták, wenn er sich dabei auch einer geschickteren Tarnung bedient. Ihn interessiert nicht, daß das wahre Recht des Volkes auf Selbstbestimmung nur im Sozialismus verwirklicht werden kann. Er verschweigt, daß das Selbstbestimmungsrecht der Werktätigen im Sozialismus nur im engen Bündnis mit der Sowjetunion dauerhaft geschützt werden kann. Er findet schließlich kein Wort der Kritik am amerikanischen Imperialismus, der besonders in Vietnam das Selbstbestimmungsrecht des Volkes mit Füßen tritt. Unter dem Deckmantel des Kampfes um staatliche und nationale Selbständigkeit versuchte Sviták vielmehr, die Bevölkerung der CSSR gegen, das Bündnis mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern zu mobilisieren. Er schürte zu diesem Zweck nationalistische Leidenschaften und Mißtrauen gegen das Sowjetvolk, dessen opferreicher Kampf gegen den Faschismus es überhaupt erst ermöglicht hat, daß die Werktätigen der CSSR das kapitalistische Joch abwerfen konnten. Um Mißtrauen und Feindschaft gegen die Sowjetunion zu erzeugen, lieferte dieser bankrotte Philosoph die Sensationsstory, wonach angeblich die Sowjetunion am Tode Masaryks schuld sein soll. Mit sichtlichem Vergnügen nahmen die westlichen Meinungsmonopole diese Story auf und benutzten sie, um in der CSSR anti-sowjetische Stimmungen zu schüren.

Durch diese feindliche Stellung zur Sowjetunion entlarvt sich Sviták eindeutig als Konterrevolutionär. Seit 1917 hat die internationale kommunistische und Arbeiterbewegung tausendfach die Erfahrung gemacht, daß die Haltung zur Sowjetunion der Hauptprüfstein für jeden ist, der betont, für den Sozialismus zu kämpfen. Sviták hat diese Prüfung nicht bestanden. Es ist daher kein Wunder, daß sein ganzes Modell des „demokratischen Sozialismus“ vom Antikommunismus durchdrungen ist. Es ist auch der Haß gegen die Sowjetunion, der Sviták zur direkten Komplizenschaft mit dem Erzevanchisten Strauß führt.

Strauß diffamiert den Sozialismus in seinem Buch „Entwurf für Europa“ als totalitäre Diktatur, die überwunden und in eine „offene Gesellschaft“ umgewandelt werden müsse. Sviták will die CSSR aus einer „totalitären Diktatur zur offenen Gesellschaft“ führen.

Der Imperialist und Militarist Strauß, der den Sozialismus zunächst bis an den Bug und das Schwarze Meer zurückrollen will, erklärt, daß man mit den Kommunisten über die Menschenrechte nicht reden könne. Der Konterrevolutionär Sviták bezeichnet die führende Rolle der marxistisch-leninistischen Partei als „eine ganz unpassende Art des politischen Lebens“. In sei-